

Vorwort der Betriebsleitung zum Geschäftsbericht 2011

Sehr geehrte Damen und Herren,

das Jahr 2011 war seit langer Zeit das erste Jahr ohne große Baumaßnahmen. Wir konnten viele kleinere Maßnahmen durchführen, auf die noch im Detail eingegangen werden soll. Der Schwerpunkt unseres Klinikums lag in 2011 aber auf der medizinischen Weiterentwicklung.

Ziel: Ausgeglichenes Betriebsergebnis erreicht

Trotz sich stets weiter verschlechternder äußerer Rahmenbedingungen konnten wir gemeinsam das Ziel eines ausgeglichenen Betriebsergebnisses bzw. das Ziel eines Betriebskostenüberschusses erreichen. Mit einem Ergebnis von 203.176,52 € erzielte das Stauferklinikum im Jahr 2011 den höchsten Betriebsgewinn seit Gründung des Eigenbetriebes im Jahre 1995.

Dank an Mitarbeiter

Das vorgenannte positive Betriebsergebnis war nur durch das große Engagement unserer rd. 1.160 am Stauferklinikum und in der Servicegesellschaft Stauferklinikum mbH angestellten Mitarbeiter möglich. Hierfür wird allen Mitarbeitern von Seiten der Betriebsleitung des Klinikums herzlicher Dank und Anerkennung ausgesprochen.

Baumaßnahmen 2011

Wie schon angesprochen, waren im vergangenen Jahr keine großen Maßnahmen, dafür eine Vielzahl von kleineren Maßnahmen zu verzeichnen.

So erfolgte die Sanierung des Verteilerbereiches im Erdgeschoß vor der Physikalischen Therapie mit einem Aufwand von ca. 120.000 €.

Aus Gründen des Arbeits- und Brandschutzes musste aus dem Archivraum im Untergeschoss der Kinderklinik eine Fluchtmöglichkeit nach außen geschaffen werden. Gleichzeitig nutzten wir diese Maßnahme, um die Verbesserung des Raumklimas herzustellen. Die Kosten hierfür beliefen sich auf rd. 64.000 €.

Die positive Entwicklung des mit uns kooperierenden Dialyse-Instituts Dr. Kern/Dr. Schnizler/Dr. Wahl machte eine Erweiterung des Raumangebotes erforderlich. Hierfür konnten wir die Räumlichkeiten der alten Bibliothek sowie den Pausenraum unserer Küchenmitarbeiter (welcher an anderer Stelle neu entstand) zur Verfügung stellen. Die zunehmende Nachfrage nach Dialyseleistungen machte es erforderlich, zusätzliche Untersuchungs- und Diagnostikräume im ehemaligen Personalgebäude 11 bereitzustellen. Die Umbau- und Sanierungskosten für beide Bereiche wurden vom Dialyse-Institut getragen. Der Aufwand hierfür belief sich auf 104.000 €.

Im Zusammenhang mit der ambulanten orthopädischen Rehabilitation wurde eine Übungsstrecke für knie- und hüftoperierte Patienten zwingend notwendig. Diese entstand direkt angrenzend an die Physikalische Therapie im Außenbereich unseres Klinikgeländes. Der Aufwand hierfür belief sich auf rd. 30.000 €. Erwähnt werden soll, dass der Freundeskreis diese Maßnahme mit einem Betrag von 7.000 € unterstützte.

Weitere bauliche Maßnahmen waren zur Unterbringung der Zentralen Ärztlichen Bereitschaftspraxis für den niedergelassenen ärztlichen Dienst erforderlich. Der Aufwand hierfür belief sich auf rd. 26.000 €.

Am Haupteingang stehende oder sitzende rauchende Patienten waren sowohl für unsere Besucher als auch für unsere Mitarbeiter ein stetiges Ärgernis. Dies zum einen durch ins Gebäude ziehenden Zigarettenqualm und zum anderen durch vor dem Gebäude geworfene Zigarettenkippen. Nicht selten kamen noch andere Gegenstände, wie z. B. Bierdosen, hinzu. In Rückkoppelung mit unserem Architekten Herrn Hachtel haben wir uns für die Aufstellung eines Raucherpavillons in der Nähe des Haupteingangs entschieden. Diese Baumaßnahme, die einen Aufwand von rd. 12.000 € verursachte, hat sich als eine sehr glückliche Entscheidung erwiesen. Es ist uns gelungen, die Raucher in diesen Pavillon zu lotsen und den Eingangsbereich von diesem oftmals nicht sehr schönen Anblick zu entlasten.

Insgesamt wurden im Jahr 2011 im Stauferklinikum 356.000 € in bauliche Verbesserungen investiert.

Absehbar ist, dass auch im Jahr 2012 eine Reihe weiterer kleiner baulicher Maßnahmen umzusetzen ist. So ist vorgesehen, den Büro- und Wartebereich Gefäßchirurgie/Viszeralchirurgie neu zu ordnen. Auch der Außenbereich auf der Südseite des Bettenhauses Ost ist neu zu gestalten. Als große Maßnahme steht die Sanierung der Süd- und Westfassade des Bettenhauses Süd an.

Weiterer Ausbau des medizinischen Leistungsspektrums des Stauferklinikums

Das Jahr 2011 war ein Jahr der kontinuierlichen Aus- und Weiterentwicklung des medizinischen Leistungsspektrums unseres Klinikums.

Ambulante Orthopädische Rehabilitation

Nach langen und intensiven Vorbereitungen konnte im Sommer 2011 mit der AOK Ostwürttemberg Einigung über den Start der Ambulanten Orthopädischen Rehabilitation am Stauferklinikum Schwäbisch Gmünd erzielt werden. In einer Eröffnungsveranstaltung am 15.09.2011 wurde das neue Leistungsangebot der Öffentlichkeit vorgestellt.

Hüft-, knie- und schulteroperierte Patienten können nun direkt im Anschluss an den stationären Aufenthalt in die rehabilitative Behandlung überwechseln. Für den Patienten hat dies viele Vorteile, zumal schon während der stationären Behandlung die ärztlichen Informationen für die Rehabilitation fließend übergehen können und die Therapeuten in der Regel den Patienten schon aus der stationären Phase kennen. Weiterhin besteht für die Patienten der Vorteil, dass sie von einem vom Krankenhaus organisierten Shuttle-Service morgens an der Haustür abgeholt und am Nachmittag nach den Anwendungen wieder nach Hause gebracht werden.

Die Ambulante Orthopädische Rehabilitation erfreut sich zunehmender Nachfrage. Mittlerweile zeigen auch die anderen gesetzlichen Krankenkassen großes Interesse, so dass wir im Moment schon mit deutlichen Kapazitätsproblemen zu kämpfen haben. Gelegentlich übersteigt die Bürokratie hier ein Maß, welches dem wirtschaftlichen Umfang dieses Angebots nicht mehr angemessen erscheint.

Spezialisierte Ambulante Palliativversorgung – SAPV Ostalb

Ebenfalls nach intensiver Vorbereitungszeit und einer Vielzahl von Gesprächen mit Kooperationspartnern im pflegerischen und ärztlichen Bereich konnte Anfang März 2011 eine Kooperationsvereinbarung mit den Krankenkassen geschlossen werden.

Seit diesem Zeitpunkt ist es uns zusammen mit vier Sozialstationen und niedergelassenen Ärzten im weiteren Umfeld (Gaildorf, Welzheim, Aalen, Ellwangen) möglich, Patienten in Palliativsituationen, sofern sie und ihre Angehörigen es wünschen, zu Hause in ihrer vertrauten Umgebung zu versorgen. Die Suche nach Kooperationspartnern stellte sich als außerordentlich schwierig dar, zumal sehr hohe qualitative Anforderungen gestellt sind.

Auch hier ist von einer sehr deutlichen positiven Entwicklung zu berichten.

Von Vorteil war, dass am Stauferklinikum schon über viele Jahre hinweg Erfahrungen durch die „Brückenpflege“ gemacht wurden, auf welche zurückgegriffen werden konnte. Bis zum Jahresende 2011 konnten rd. 100 Patienten von diesem Angebot profitieren. Ein weiterer Ausbau unserer Strukturen wird im Jahr 2012 erforderlich sein, da ein Patientenaufkommen von rd. 270 – 300 pro Jahr zu erwarten ist.

Zertifizierung als Regionales Traumazentrum

Das Zentrum für Traumatologie und orthopädische Chirurgie am Stauferklinikum optimiert seit Jahren die Behandlung von schwerverletzten Patienten, dies in enger Kooperation mit den anderen Abteilungen des Hauses. Die unverzügliche und reibungslose Kooperation zwischen allen Abteilungen stellt die Grundbedingung für eine optimale Behandlung vor allem in den so wichtigen ersten Minuten und Stunden dar.

Um die Versorgung schwerst verletzter Patienten in Deutschland auf ein noch besseres Niveau zu heben, hat die Deutsche Gesellschaft für Unfallchirurgie/Orthopädie vor ca. 3 Jahren beschlossen, regionale und überregionale Traumazentren zu bilden und diese nach einheitlichen Qualitätsstandards zu zertifizieren. Nach Abschluss dieses Prozesses wird garantiert, dass die Schwerverletztenversorgung gleich hohen Qualitätsstandards genügt, die Abstimmung zwischen den einzelnen Kliniken optimal läuft. Eingebunden in diesen Prozess sind natürlich auch die Rettungsdienste.

Im Rahmen dieses Zertifizierungsprozesses hat sich am Stauferklinikum die Abteilung Unfallchirurgie/Orthopädie im letzten Jahr qualitäts- und standardmäßig neu aufgestellt und den Zertifizierungsprozess für das Traumanetzwerk der Universität Ulm durchlaufen.

Seit dem 31.03.2011 ist das Stauferklinikum Schwäbisch Gmünd nun zertifiziertes Regionales Traumazentrum. Damit konnte im Rahmen des Audits eindrücklich nachgewiesen werden, dass die Anforderungen zur Behandlung von Schwerverletzten nach den Kriterien des Weißbuches der Deutschen Gesellschaft für Unfallchirurgie erfüllt sind.

Im Rahmen der Einstufung zum Regionalen Traumazentrum ist das Stauferklinikum eingebettet in das Traumanetzwerk Ulm, an dem weitere Lehrkrankenhäuser beteiligt sind. Die Kliniken sind eng miteinander vernetzt und teleradiologisch mit der Universität Ulm verbunden.

Zusammenarbeit mit der Strahlentherapie – MVZ Onkologie Ostalb

Bereits im Juni 2010 wurde ein Kooperationsvertrag mit dem MVZ Onkologie Ostalb zur strahlentherapeutischen Behandlung unserer onkologischen Patienten geschlossen. Bislang mussten unsere in stationärer Behandlung befindlichen Patienten zur Strahlentherapie nach Aalen gefahren werden. Nachdem die entsprechenden Baumaßnahmen am Haus der

Gesundheit im Sommer 2011 abgeschlossen werden konnten, wurde Anfang Oktober 2011 dort der Betrieb offiziell eröffnet.

Für unsere Patienten hat sich damit die Fahrtzeit deutlich verringert. Mit der Strahlentherapie am Haus der Gesundheit besteht seit diesem Zeitpunkt eine fachlich und auch kollegial sehr gute Zusammenarbeit.

Symposium zum Start des Perinatalzentrums Level 1 am Stauferklinikum

Nach vorausgegangenen langen Verhandlungen mit den Kostenträgern konnte schließlich zum Ende des Jahres 2010 die Anerkennung des Stauferklinikums als Perinatalzentrum Level 1 durchgesetzt werden. Um diese für das Klinikum äußerst freudige Entwicklung in der Öffentlichkeit entsprechend bekannt zu machen, fand am 27.07.2011 im großen Sitzungssaal des Landratsamts in Aalen ein Symposium statt. Referenten waren Prof. Dr. Manfred Teufel, Vorsitzender der Vereinigung Leitender Kinder- und Jugendärzte in Baden-Württemberg und zugleich Chefarzt der Abteilung für Kinder- und Jugendmedizin am Klinikum Böblingen, Prof. Dr. Joachim Freihorst, Chefarzt der Kinder- und Jugendmedizin am Ostalb-Klinikum Aalen, Dr. Jochen Riedel, Chefarzt der Abteilung für Kinder- und Jugendmedizin am Stauferklinikum Schwäbisch Gmünd, Dr. Erik Schlicht, Chefarzt der Abteilung für Frauenheilkunde und Geburtshilfe am Stauferklinikum, sowie Jörg Hempel, Geschäftsführer der AOK Ostwürttemberg.

Im thematischen Zusammenhang fand am 25./26.11.2011 an unserer Krankenpflegeschule ein Perinatalsymposium mit vielen namhaften Referenten statt. Hierauf wird auch im Bericht der Abteilung Kinder- und Jugendmedizin noch eingegangen.

Krankenhausschule „Schule für Kranke in längerer Krankenhausbehandlung“

Der Kreistag des Ostalbkreises hatte bereits in seiner Sitzung am 29.04.2008 die Einrichtung einer „Schule für Kranke in längerer Krankenhausbehandlung“ beschlossen. Obwohl seitens der Schulverwaltung (dem Staatlichen Schulamt bzw. dem Regierungspräsidium) eine rasche Entscheidung zugesagt wurde, dauerte es doch bis Februar 2011, bis das Ministerium für Kultus, Jugend und Sport in einem entsprechenden Erlass die Schule am Stauferklinikum (in der Klinik für Kinder- und Jugendmedizin) offiziell bestätigte. Erwähnt werden muss an dieser Stelle, dass die Schule ihren schulischen Betrieb bereits schon im Frühjahr 2010 aufgenommen hat. Organisatorisch angegliedert ist unsere Krankenhausschule an die Heideschule Mutlangen. Die offizielle Anerkennung wurde im Rahmen eines Fachvortrages, gehalten von Herrn Hans-Jörg Polzer, Leiter des Staatlichen Schulamtes Göppingen und Frau Tatjana Wabersich, Konrektorin an der Heideschule und zugleich Leiterin der Krankenhausschule, am 14.10.2011 insbesondere der Fachöffentlichkeit bekannt gegeben. Auch hierzu wird im Bericht der Abteilung Kinder- und Jugendmedizin noch näher eingegangen.

Notfalldienst der niedergelassenen Ärzte am Stauferklinikum

Seit vielen Jahren bestehen seitens des Klinikums Angebote an die Kreisärzteschaft Schwäbisch Gmünd, den hausärztlichen Notfalldienst hier am Klinikum zu zentralisieren.

Während der Kinderärztliche Notfalldienst an Sonn- und Feiertagen schon viele Jahre am Margaritenhospital bestand und am Stauferklinikum erfolgreich fortgeführt werden konnte, war die Entwicklung bei den erwachsenen Patienten deutlich schwieriger. Nichtsdestotrotz konnten ab Sommer 2011 die Gespräche mit den niedergelassenen Ärzten intensiviert werden, was schließlich im November 2011 in einer vertraglichen Vereinbarung mündete.

Nach einigen internen Beratungen im Klinikum konnten den niedergelassenen Ärzten leicht zu erreichende Räumlichkeiten im Erdgeschoss unweit der Information angeboten werden.

Seitens der niedergelassenen Ärzte wurde als „Trägerorganisation“ der Verein Ärztlicher Bereitschaftsdienst Region Schwäbisch Gmünd e. V. gegründet. Dieser Verein ist der Träger der Praxis und bündelt somit die rechtlichen und organisatorischen Fragestellungen.

In Abstimmung mit der Vereinsführung erfolgte umgehend eine Reihe von Umbaumaßnahmen, welche noch rechtzeitig vor Jahresende 2011 fertig gestellt werden konnten.

Nach umfangreichen organisatorischen Vorbereitungen unter den niedergelassenen Ärzten aber auch nach vielfältiger Abstimmung mit dem Stauferklinikum konnte dann zum 01.02.2012 die Ärztliche Bereitschaftspraxis ihren Dienst aufnehmen.

Auch hier kann schon nach kurzer Zeit von einem sehr erfolgreichen Start gesprochen werden. Der Notfalldienst der niedergelassenen Ärzte besteht mittwochnachmittags und an Samstagen, Sonntagen und Feiertagen. Insbesondere samstags wird dieser Dienst von bis zu 150 Patienten genutzt.

Die Ärztliche Bereitschaftspraxis bringt nicht nur für die Patienten unseres Einzugsbereiches große Vorteile. Durch die Zusammenführung der einzelnen Notfalldienstbereiche an einem Standort ist es möglich, die Notfalldienste pro niedergelassenem Arzt deutlich zu reduzieren.

TK-Qualitätssiegel

Die Techniker Krankenkasse hat ihre Mitglieder deutschlandweit über ihre Erfahrungen in den Kliniken befragt in den Kategorien allgemeine Zufriedenheit, Behandlungsergebnis, medizinisch-pflegerische Versorgung, Information und Kommunikation und Organisation und Unterbringung. Die Rücklaufquote lag bei über 61 Prozent. Da eine Mindestanforderung von 60 abgegebenen Fragebogen pro Klinik im Vorfeld der Untersuchung festgelegt wurde, konnten in Baden-Württemberg 107 Krankenhäuser detailliert bewertet werden. Über alle teilnehmenden Kliniken in Deutschland wurde in allen 5 Kategorien ein Durchschnittswert ermittelt. Liegt eine Klinik 5-mal über diesem Durchschnittswert, wird sie von der Techniker Krankenkasse ausgezeichnet.

Das Stauferklinikum war unter den ausgezeichneten Kliniken. Als Stärke des Klinikums wurde die medizinische Kompetenz der Ärzte und die gute Betreuung durch die Pflegekräfte genannt.

Service-GmbH

Der Kreistag des Ostalbkreises hat in seiner Sitzung am 19.10.2010 die Gründung einer Service-GmbH am Stauferklinikum beschlossen. Die organisatorischen Vorbereitungen gingen zügig voran, so dass die Servicegesellschaft Stauferklinikum mbH zum 01.07.2011 den Betrieb aufnehmen konnte. 2011 waren in der Service-GmbH des Stauferklinikums bereits schon 36 Mitarbeiter angestellt. Diese verteilten sich auf den Bereich Funktionsdienst, Medizinisch-technischer Dienst, Wirtschafts- und Versorgungsdienst, Technischer Dienst und Verwaltung.

Walter Hees
Krankenhausdirektor

Dr. med. Manfred Wiedemann
Ärztlicher Direktor

Franz Xaver Pretzel
Pflegedirektor